

NORDLICHT

Nachrichten der Evangeliumskirche

März - Juni 2009 - Nr. 207



Im Vorübergehen
der Zeit innehalten
Zurückschauen
und sehen
was das Leben
gegeben hat
Sich wundern
wieviel
sich ereignete
in den erlebten
Jahrzehnten
Dankbar sein
für das Gute,
das Schöne
auf unserem
Lebensweg
Wahrnehmen
und wahr
sein lassen
wie schnell
alles dahinging
Im Blick zurück
entdecken:
Wir wurden geführt

nach Theresia Hauser

älterwerden

Liebe Nordlicht-Leser!

Darf man ein Nordlicht zum „Älterwerden“ schreiben? Daran will doch niemand erinnert werden! Oder ist gerade dieses Thema dran, weil die Gemeinde der Evangeliumskirche heute überdurchschnittlich der älteren Generation angehört? Was bewegt Menschen eigentlich im hohen Alter, z.B. mit runden 100 (Seite 11)? Und wie lebt es sich in einem Wohnstift? Immerhin besteht das Wohnstift Augustinum München-Nord heuer seit 35 Jahren! (Seite 7)

Als die Redaktion sich klar machte, dass das Thema „älterwerden“ jede Generation betrifft, wagten wir uns an dieses Heft. Dabei klammern wir den Blick auf den Tod nicht aus. Wozu auch? Gedenken wir als Christen doch auch jedes Frühjahr des Leidens und Sterbens Jesu und feiern Ostern als Antwort auf alle beklemmenden Lebensfragen!

Ein wichtiges Großereignis wirft seine Schatten voraus: vom 12. bis 16. Mai 2010 erwartet München den 2. Ökumenischen Kirchentag und damit ca. 150.000 Gäste. Die ersten Planungen sind schon in vollem Gange und am 28. Juni 2009 wird am Stanigplatz ein ökumenisches Gemeindefest gefeiert (Seite 17). Premiere!

Sind Sie neugierig geworden auf dieses Nordlicht? Dann genießen Sie die Lektüre und das Leben, denn es ist jeden Atemzug wert!

Herzlichst
Ihr Redaktionsteam

INHALT

| | |
|------------------------------------|----|
| Editorial | 2 |
| Angedacht | 3 |
| Thema Älter werden | |
| Altenheimseelorge | 4 |
| Keine Angst vor dem Alter | 6 |
| 35 Jahre Wohnstift | 7 |
| Offene Seniorenarbeit - Diakonie | 8 |
| Gerontopsychiatrischer Dienst | 9 |
| Gedanken zum Älterwerden | 10 |
| Ein Jahrhundert-Leben | 11 |
| Konfirmation | 12 |
| Gottesdienste | 13 |
| Ökumene | 17 |
| Serie Vaterunser - Teil 2 | 18 |
| Aus dem Kirchenvorstand | 19 |
| Diakonie Hasenberg | 20 |
| Kurz beleuchtet | 22 |
| Freude und Leid | 24 |
| Veranstaltungen, Termine, Angebote | 26 |

IMPRESSUM

NORDLICHT. Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Evangeliumskirche München-Hasenberg, Stanigplatz 11, 80933 München, Telefon 313 2659.

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes. Das Nordlicht erscheint dreimal im Jahr und wird durch Ehrenamtliche kostenfrei verteilt.

Auflage: 2.400. Anzeigenpreisliste Nr. 1/1999. Druck: Horn Druck & Verlag, Stegwiesenstraße 6-10, 76646 Bruchsal. Redaktion: Bernd Dürholt (Satz/Layout), Monika Großmann, Christa Jung, Ulrike Markert, Uli Seegenschmiedt (verantwortlich), Michael Steinlechner, Roswitha Weisbach (Termine).

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
Juli bis Oktober 2009: 25. Mai 2009

„Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...“



Die einen können es kaum erwarten, die anderen versuchen es so weit wie möglich hinauszuschieben. Manchen wird es mit der Zeit zur Last, andere genießen es in vollen Zügen – das Älterwerden.

In einer Gesellschaft, die geprägt ist vom Gedanken der ewigen Jugend, vergisst man leicht, dass jede Altersstufe ihren eigenen Reichtum in sich birgt – so eben auch das Alter. Ein Mensch der sehr bewusst, fragend, neugierig und dabei gelassen mit dem älter werden umging, ist für mich der bekannte Schriftsteller Hermann Hesse. In seinen vielfältigen Betrachtungen und Gedichten über das Alter schreibt Hesse u.a. „Es darf uns nicht daran liegen, das Vergangene zu halten oder zu kopieren, sondern wandlungsfähig das Neue zu erleben und mit unseren Kräften dabeizusein.“ Das heißt jede Altersstufe ganz bewusst zu leben und zu erleben: Die Kindheit mit ihrer Neugier und Unbeschwertheit; die Jugend mit ihrer Tatkraft und ihrem Mut; das Älterwerden schließlich mit seiner Weisheit, Gelassenheit und dem reichen Schatz an Erinnerungen.

Dieser Gedanke, das Leben wie einen Raum zu durchschreiten, der den Menschen Stufe um Stufe zur Vollendung führt, inspirierte Hesse zu seinem bekannten Gedicht „Stufen“.

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe, blüht jede Weisheit auch und jede Tugend zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern. Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten, an keinem wie an einer Heimat hängen, der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen, er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.

Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen, nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen. Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde uns neuen Räumen jung entgegenschicken, des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ... Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Gedanken, die Mut machen wollen im Augenblick zu leben, jede Lebensstufe auszukosten mit dem je eigenen Schatz und Reichtum, den sie bietet – und – am Ende nicht das große Nichts zu erwarten, sondern einen ganz neuen Horizont des Lebens.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich!
Ihre Pfarrerin

Ulrike Kasper

„Das tut so gut, wenn Sie mich streicheln“

Erfahrungen aus der Altenheimseelsorge

Ich besuche regelmäßig meine alte Volksschullehrerin und ihren Mann. Das Ehepaar lebt nach wie vor im eigenen Haus, die Dame ist 82 Jahre, ihr Mann 87 Jahre. Beide sind geistig absolut wach und interessiert. Er ist auch körperlich auf der Höhe, macht Sport und fährt Rad. Ihr dagegen geht es nicht mehr so gut. Sie hat Schwierigkeiten mit den Treppen im Haus und leidet unter der Sammelleidenschaft ihres Mannes. Sie würde gerne allmählich „Ordnung“ in ihr Leben bringen, sich von manch Unnötigem befreien.

Über die Idee, in ein Altenheim zu ziehen, kann sie mit ihrem Mann nicht sprechen. Tod und Krankheit sind Themen, über die er nicht reden oder nachdenken mag. So ist sie dankbar, wenn wir uns bei meinen Besuchen alleine unterhalten können, während er seinen Mittagsschlaf hält. Dann reden wir „über Gott und die Welt“, über früher und ich versuche sie in ihrem Wunsch zu unterstützen, ihre Dinge zu regeln. Sie möchte gerne alles zu einem guten Abschluss zu bringen, bevor sie stirbt. Das ist eine innere Haltung, die man oft bei älteren Menschen erleben kann.

Man möchte sein Haus bestellt haben und gut geordnet den Hinterbliebenen übergeben. Manche bestimmen sogar bei ihrer Bestattungsvorsorge die Musik, die einmal gespielt werden soll. Andere wollen möglichst niemandem zur Last fallen. Die Vorstellung, in einem Altenheim auf die Hilfe durch fremde Personen angewiesen zu sein, ist ihnen ein Gräuel. Der Verlust der Selbständigkeit macht Angst: man war ja ein Leben lang gewohnt, seine Ange-

legenheiten selbst zu regeln und auch in körperlichen Dingen ohne fremde Hilfe auszukommen.

Die Sorge beschäftigt viele alte Menschen: Was wird sein, wenn ich doch hilflos werde, wenn ich auf andere angewiesen bin? Da braucht man verständnisvolle Begleitung, die einen spüren lässt, dass Angewiesensein auf fremde Personen oder Familienangehörige nicht bedeutet, dass man seine Würde verliert. Das gelingt manchmal fremden Personen leichter als den Angehörigen, wo eine lange Lebensgeschichte im Hintergrund präsent ist.



Viele Ältere denken: Solange ich noch zu Hause leben kann, habe ich mein gewohntes soziales Umfeld. Im Alten- und Pflegeheim dagegen bin ich womöglich völlig enturzelt. Vielleicht gibt es nur in einem anderen Stadtteil einen Platz. Dort bin ich fremd und niemand aus meiner früheren Gemeinde besucht mich. Möglicherweise

ist der Tod des Partners bzw. der Partnerin der Grund, von zu Hause auszuziehen, oder eine dementielle Erkrankung macht Alleinleben unmöglich.



Barbara Wilkens, Pfarrerin und Trauerbegleiterin, ist tätig in der Altenheimseelsorge und im Klinikum Großhadern, viele Jahre aktiv in der Hospizarbeit, 61 Jahre

Wie schnell fühle ich mich dann ganz einsam und „von Gott verlassen“. Wie gut, dass sich immer wieder Menschen für den Seelsorgedienst in Alten- und Pflegeheimen begeistern können! In dieser Begleitung können alte Menschen spüren, dass sie auch dort wahrgenommen und in ihrer Würde geachtet sind. Allerdings kann dort Anderes nötig sein als früher, z.B. wenn die Demenz schon fortgeschritten ist.

Vor kurzem besuchte ich eine alte Dame in dem Altenheim, in dem ich als Seelsorgerin tätig bin. Die Dame kann ihr Bett nicht mehr verlassen und bekommt kaum Besuch. Als ich zu ihr komme, begrüßt sie mich wie immer höchst erfreut; aber ich weiß, ich bin nicht die, für die sie mich hält! Das macht jedoch gar nichts, denn ich löse Gefühle des Glücks bei ihr aus.

Wenn ich ihr anbiete zu singen, freut sie sich ganz besonders. Als ich sie während meines Singens streichelte, begann sie zu weinen und sagte: „Ach, das tut so gut, wenn sie mich streicheln! Ich bin schon so lange nicht mehr zärtlich berührt worden.“ Beinahe kommen auch mir die Tränen, denn ich weiß, dass es vielen alten Menschen genauso geht: Sie sehnen sich nach Zärtlichkeit, nach Berührung, nach körperlicher Nähe.

Auch das ist Seelsorge: Über ein altes Gesicht zu streicheln, die Hände halten, den Arm um diesen Menschen zu legen; manchmal braucht es dann keine Worte mehr! Oft sind es auch die alten Lieder und Gebete, die gut tun, die auch solche Menschen erreichen, die mit einem Gespräch nicht mehr erreichbar sind. Alles, was wir mit Liebe und in Achtung vor der Person tun, hilft dieser, dass er oder sie „das Zeitliche segnen“ kann.

Barbara Wilkens

Keine Angst vor dem Alter

Mutmachende Gedanken

Das Älterwerden ist kein Problem, das plötzlich auftaucht, sondern ein Prozess, der uns unser ganzes Leben begleitet und auf den man sich frühzeitig einstellen muss, um den Herausforderungen und Schwierigkeiten gewachsen zu sein, die er mit sich bringt.

Keine Lebensphase muss man so gut vorbereiten wie sein Alter. Dieser Lebensabschnitt fängt bereits in relativ „jungen“ Jahren an mit der Verabschiedung aus dem aktiven Berufsleben in den Ruhestand oder dem Auszug der Kinder aus dem Elternhaus. Die dabei geforderte Neuorientierung beginnt wesentlich mit dem Entdecken neuer Interessen, möglicherweise auch neuer, bislang unentdeckter Fähigkeiten und dem Suchen und Finden neuer Aufgaben, manchmal sogar mit der begrenzten Rückkehr in den einst erlernten Beruf.

Der alternde Mensch beobachtet zwar, dass seine Kräfte nachlassen, sich sein Umgang mit der Zeit verändert, aber er wird auch achtsamer mit sich selbst und aufmerksamer für seinen Mitmenschen, etwa für die Hilfsbereitschaft jüngerer Menschen, die Geduld der Kassiererin im Supermarkt, den freundlichen Gruß eines Passanten und viele andere kleine Dinge am Wegesrand. Der ruhigere Alltag lässt ihm zudem Zeit zum Nachdenken über die Vergangenheit: Über die Kindheit im Elternhaus, die Zeit des Heranwachsens, die Jahre der Ausbildung, der Erfolge und Misserfolge im Berufsleben oder die Zeit der Familiengründung und -pflege. Er wird sich erinnern, aufarbeiten, Bilanz ziehen und die Erfahrungen einbringen in die Gegenwart.

Dies ist die Zeit des Ordnen auch der letzten Dinge, der Besinnung auf das Wesentliche, der Suche nach dem Sinn meines Lebens. Was erwarte ich und wie stelle ich mich auf den Rest meines Lebens ein? Ich muss begreifen und annehmen, dass das Leben nicht unendlich ist, sondern begrenzt wird – durch Gott – und mein Verhältnis dazu klären.



Simeonskapelle
im Wohnstift Augustinum

Es gibt sehr verschiedene Möglichkeiten, sein Alter zu planen. Früher, in den Großfamilien, stellte sich diese Frage nicht, aber heute leben viele Menschen allein. Da sie älter werden als früher, leiden sie auch mehr unter Beschwerden. Viele allein stehende Menschen hoffen, in der eigenen Wohnung bleiben zu können und mit Hilfe von Nachbarn, Angehörigen oder einem Pflegedienst über die Runden zu kommen in der Hoffnung, „einmal ganz schnell sterben zu können“.

35 Jahre Wohnstift

Augustinum München Nord feiert Jubiläum



Diese Hoffnung erfüllt sich nur selten, und die Unterbringung in einem Pflegeheim gegen den eigenen Willen ist schwer zu verkraften.

Beizeiten eine Form betreuten Wohnens zu suchen oder in ein Wohnstift eigener Wahl zu ziehen, beinhaltet zwar das Abschiednehmen von einer vertrauten Wohnstätte, einem Lebenskreis, unendlich vielen Gegenständen, das Loslassen auch von Gewohnheiten und Tagesabläufen. Es ermöglicht aber, die eigene Selbständigkeit weitgehend zu behalten und sich für den Notfall auf fürsorgliche Betreuung und Pflege verlassen zu können.

Alles in allem gilt: Man braucht keine Angst vor dem Alter haben. Auch dieser Lebensabschnitt ist sehr lebenswert, hat man doch seinen Platz im Leben gefunden und mehr Zeit, sich mit Dingen zu beschäftigen, die einem wichtig sind und Freude machen. Oft eröffnen sich ganz neue Perspektiven. Durch die Begrenztheit der noch verbleibenden Zeit lebt man bewusster, kann noch vieles ins Reine bringen und ordnen und das Leben genießen, so gut es geht.

Astrid Kamlah, Iddem Schreckenberger

Das Wohnstift Augustinum im Münchner Norden ist ein Ort der Begegnung und der Inspiration ebenso wie der Geborgenheit. Rund 360 Bewohnerinnen und Bewohner leben hier selbständig in ihren eigenen Appartements und können bei Bedarf auf ein umfangreiches Serviceangebot zurück greifen.

Eingeweiht am 26. April 1974, wurde das Augustinum von Anfang an als ein offenes Haus konzipiert, das für Individualität ebenso Raum bietet wie für Gemeinschaft.

Ob Schwimmbad, Bibliothek, das Stiftstheater oder die Simeonskapelle: Es gibt viele Möglichkeiten der Begegnung, auch für Bewohner des umliegenden Stadtteils.

In den 35 Jahren seines Bestehens ist das Wohnstift zu einer festen Größe im Münchner Norden geworden. Es ist ein Ort, der Geschichte hat und dem Zukunft offen steht. Zeit und Raum, das zu verwirklichen, was der Namensgeber Augustinus mit Philadelphia gemeint hat: Geschwisterlichkeit, die es an einem Ort der Mitmenschlichkeit immer neu zu bewähren gilt.

Dr. Inken Mädler

Auch der Herbst hat schöne Tage

Offene Seniorenarbeit der Diakonie Hasenberg!

„Das Alter selbstständig, aktiv und zusammen mit Anderen gestalten!“

Um dieses zu ermöglichen, bietet die Offene Seniorenarbeit an drei verschiedenen Orten eine Vielzahl von Veranstaltungen an. Egal ob man sich in der Seniorenbegegnungsstätte Schleißheimerstraße 452 oder im Senioren-Pavillon am Pfarrer-Steiner-Platz oder im Pfarrer-Steiner-Zentrum in der Riemerschmidstraße 16 trifft, immer steht im Mittelpunkt, sich mit Anderen zu treffen, um zusammen etwas zu gestalten, um etwas zusammen zu tun. Man trifft sich, um etwas zu erleben, um nicht nur alleine zu Hause zu sitzen, um sich auszutauschen, um sich beraten zu lassen.



Stadtteilsommerfest - Sockenverkauf

Die Seniorenkreise treffen sich jeden Montag im Senioren-Pavillon und in der Seniorenbegegnungsstätte sowie am Dienstag im Pfarrer-Steiner-Zentrum. Jedes Treffen beginnt um 14:00 Uhr mit einem geselligen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und werden von ehrenamtlichen oder hauptamtlichen MitarbeiterInnen vorbereitet. Nach dem Kaffeetrinken folgt ein Programm, welches vom Singen über Feste

feiern bis hin zu Vorträgen mit gesundheitlichen, rechtlichen und anderen Inhalten reicht. Um 16:00 Uhr geht's dann wieder nach Hause.

Die großen Feste im Jahr, wie Fasching, Maitanz und Oktoberfest feiern wir gemeinsam im großen Saal vom Grüß-Gott-Haus, das Sommerfest im schönen Garten der Seniorenbegegnungsstätte.

Ausführliche Informationen über unsere Veranstaltungen und Angebote erhalten sie durch unsere Informationsflyer in unseren Einrichtungen und in unseren Seniorenkreisen durch unsere MitarbeiterInnen:

Ralf Maushake, Tel. 37 06 44 34

Beate Krasser, Tel. 31 28 75 97

Erna Hartwig, Tel. 313 56 63

Gerne erweitern wir unsere Angebote nach ihren Wünschen – kommen sie auf uns zu! Unsere Räumlichkeiten stehen für regelmäßige Treffen auch für Frauen und Männern mit anderer Nationalität zur Verfügung. Viele unserer Veranstaltungen sind ohne die tatkräftige Mithilfe von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen nicht möglich. Wir freuen uns, dass wir schon viele HelferInnen haben, würden uns aber über eine weitere Unterstützung von Frauen und Männern freuen, für z.B. Begleitdienste, Besuchsdienste zu Hause oder im Krankenhaus und anderes.

Sie sehen, ein vielfältiges Angebot! – Da ist sicherlich auch was für Sie dabei! Schauen Sie doch einfach mal vorbei! Das Team der Offenen Seniorenarbeit freut sich auf Ihr kommen!

Ralf Maushake

Wenn Begleitung notwendig wird

Der Gerontopsychiatrische Dienst München Nord

Der Gerontopsychiatrische Dienst München Nord ist eine Einrichtung der Diakonie Hasenberg e.V. Er besteht seit dem Jahr 1999 und hat seit 2007 seine Räumlichkeiten in der Troppauer Straße 10, Nähe U-Bahn Am Hart. Hinter diesem unaussprechlichen Namen verbirgt sich ein Beratungsdienst, der zuständig ist für Menschen ab 60 Jahre, die an psychischen Störungen und psychiatrischen Erkrankungen leiden. Darunter sind am Häufigsten Depressionen und Demenzen, aber auch andere Erkrankungen wie z.B. wahnhaftige Störungen, Vermüllung u.ä.

Wir arbeiten in einem Team mit 6 Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Berufsgruppen: Eine Psychologin (Leitung), eine Altenpflegerin und eine Krankenschwester mit fachspezifischen Weiterbildungen, ein Sozialpädagoge, ein Krankenpfleger, sowie eine Bürofachkraft.



Zu unseren ganz konkreten Angeboten gehören: persönliche Beratungen im Dienst und am Telefon, Hausbesuche, Gruppenangebote (darunter eine offene Frühstücksgruppe), eine Gesprächsgruppe für depressiv Erkrankte, eine Kreativ-Gruppe, sowie eine Betreuungsgruppe für demenzkranke Menschen. Ebenso ist es in Einzelfällen möglich, einen Hausbesuch mit einer Fachärztin der Isar-Amperklinik anzubieten, die uns etwa alle 4–6 Wochen für 4 Stunden zur Verfügung steht.

Ziele unserer Beratung und Begleitung sind: Krankheitsverläufe positiv zu beeinflussen; Beratung von Angehörigen; dazu beizutragen, dass Vorurteile und Ängste gegenüber psychisch kranken Menschen in der Gesellschaft abgebaut werden. Vor allem aber geht es darum, es psychisch kranken, älteren Menschen zu ermöglichen, ein möglichst selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung und in der vertrauten Umgebung zu führen.

Wir sind zu folgenden Zeiten unter Telefon (089) 55279370 erreichbar: Montags, Mittwochs, Freitags von 8:00–13:00 Uhr, Dienstags und Donnerstags von 12:30–17:00 Uhr

Christine Schwenzer

Gedanken zum älter werden



Viktoria Hentsch (13)

Mir gefällt mein jetziges Alter eigentlich gut, aber ich bin auch offen für neue Dinge. Älter werden bedeutet, mehr Verantwortung übernehmen zu müssen, aber auch mehr zu sagen zu haben. Älter werden ist gleichzeitig schön als auch traurig, da man sich von seinen alten Gewohnheiten trennen muss und nicht weiß, was das Neue bringt.



Lukas Hilper (22)

Ältere Leute höre ich öfter sagen, sie hätten wenig Zeit, aber in Wirklichkeit haben wir alle viel Zeit, die wir nicht nutzen.



Christina Huber (26)

Als 26jährige, sollte man meinen, steht eine junge Frau mitten im Leben, hat bereits Erfahrungen im Beruf gesammelt, ist finanziell unabhängig und hat vielleicht schon eine Familie gegründet. Viele der heute 18- bis 30jährigen leben in einer diffusen Situation zwischen emotionaler Selbstständigkeit und materieller Abhängigkeit. Durch lange Ausbildungszeiten muss man diese aber leider in Kauf nehmen. Wir sind junge Erwachsene (auch engagiert und gesellig), aber wir sind nicht mehr „die Jugend“.



Sylvia Erber (49)

Bei mir steht ein „runder“ Geburtstag in diesem Jahr auf meinem Lebensprogramm. Ich fühle mich noch gar nicht danach, doch mach ich mir schon so meine Gedanken, halte inne in der Rückschau auf die gelebten Jahre und bin froh und dankbar für das, was ich schon alles erleben durfte. Auch schwere Zeiten gehörten dazu. Dennoch finde ich das Leben spannend; ich bleibe neugierig und offen und gerade im „älter werden“.



Hannelore Nesper (63)

Seit vorigem Jahr bin ich im Ruhestand. Eine Brustkrebsoperation vor 2 Jahren hat mein Leben und meine Einstellung zum Leben verändert. Ich fange jetzt an, die Zeit, die mir bleibt, bewusster zu erleben und zu gestalten. Ich versuche auch, Probleme und Sorgen nicht zu tief gehen zu lassen. Was man nicht ändern kann, muss man nehmen, wie es kommt. Das gelingt mir jetzt besser als in jüngeren Jahren.

Ein Jahrhundert-Leben

Ein Besuch bei Anna Ermoneit, dem ältesten Gemeindemitglied

Sie hat Vieles gesehen und gehört in ihrem langen Leben und viel geschafft. Jetzt sind ihre Augen und Ohren müde geworden und auch ihre Hände. Aber erzählen kann sie noch.

„O ja. Ich habe viel erlebt.“

So erzählt sie vom großen elterlichen Gutshof in Piktaschen/Ostpreußen bei Memel. Es gab immer viel Arbeit auf dem großen Anwesen mit den vielen Angestellten, die zumeist aus Litauen kamen und kaum Deutsch sprachen. So lernte sie auch Litauisch sprechen.

Der zweite Weltkrieg hat sich mit seinen dunklen Erinnerungen in ihr Herz gebrannt.

„Mein Vater und meine Schwester wurden nach Sibirien verschleppt. Mein Bruder ist im Krieg vermisst, irgendwo in Russland, sagt man...“ Ihr Mann wurde zur Kriegsmarine eingezogen und sie musste allein Verantwortung tragen für die Familie, für die Angestellten und Fremdarbeiter auf dem großen Gut.

Und dann musste sie selbst fliehen vor der herannahenden Ostfront und wurde schließlich für immer aus der Heimat vertrieben.

Mit Tochter Renate, die damals knapp vier Jahre alt war, gelangte sie nach Görisried im Allgäu. Ehemann Georg kehrte aus der Gefangenschaft zur Familie zurück. Sohn Günter wurde geboren. Endlich konnte man sich ein gemeinsames Leben aufbauen, an die Zukunft denken, heimisch werden. Sie hat nicht locker gelassen und so kamen

schließlich auch ihr Vater und ihre Schwester aus der damaligen Sowjetunion in die neue Heimat.

Bis heute genießt sie das Zusammensein im Kreis der Familie – zumal an einem Anlass wie ihrem 100. Geburtstag. Selbst der Schwager aus Amerika kam nach langer Zeit einmal wieder nach Deutschland.



„O ja, ich habe viel erlebt.“
Pfarrerinnen Ulrike Markert
besucht Anna Ermoneit
an ihrem 100. Geburtstag

Bei allem Grund zum Feiern gehört sie zu denen, die sich lieber zurücklehnen – die den Trubel um ihre Person gar nicht so mögen. Sie genießt und sie zehrt vom Schatz ihrer unerschöpflichen Erinnerungen aus 100 Jahren – und von ihrem Glauben. Der hat ihr Halt gegeben in den Höhen und Tiefen ihres Lebens. Immer. Auch wenn sie jetzt an das letzte Ziel ihres Lebens denkt: Sterben heißt hinübergehen zu Gott. Das ist ihre Zukunft – der sie gelassen entgegenseht und mit Gottvertrauen.

uma

Konfis auf Gottsuche

Konfirmation 2009

Sie heißen Alena, Anna, Chris und Christian, Klaus, Nadine, Nico, Patrick, Philipp, Ramona, Sabrina, Steffi und Stefanie und Viktoria.

Sie treffen sich einmal im Monat mit der Pfarrerin und vier jugendlichen Teamern, um über Gott und die Welt, ihren Glauben und ihr Leben nachzudenken und sich auszutauschen. Sie frühstücken zusammen, spielen, lachen, reden, schweigen, hören, lernen, beteiligen sich an Gottesdiensten, helfen im Kindergarten, tragen Gemeindebriefe aus und vieles mehr.

Vor allem: sie verbringen zwei Wochenenden miteinander. Das alles heißt Vorbereitung auf die Konfirmation. Am 24. Mai 2009 ist es dann so weit: Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden ihr Ja zu ihrer Taufe sagen. Herzlichen Dank an Hanna, David, Jonas und Robin, die bereit sind, sich mit ihrem Engagement, ihrer Kreativität, aber auch mit ihrer persönlichen Glaubensüberzeugung in der Konfirmandenarbeit einzubringen – Ihr seid eine echte Bereicherung!



Jubelkonfirmation

Ihre Konfirmation ist uns Grund zum Feiern und zur Freude. Auch nach 25, 50, 60 oder mehr Jahren! Erinnern Sie sich, wie das war damals 1984 oder 1959, 1949, 1939, ... ?

Die einen wurden tatsächlich schon ins Erwachsenenleben entlassen. Die anderen durften noch Kind sein. Konfirmandenalter ist irgendwo

zwischen Kindheit, Jugend und Erwachsen werden – und irgendwie weiß man nicht so recht, wohin man denn nun gehört.

Gerade da verspricht Gott: „Ich begleite dich. Ich bin mit dir auf deinem Weg durchs Leben.“

Ein Weg, ein Glaubensweg, der sich sicher oft verändert hat, der gewachsen ist, manches Mal vielleicht auch schwierig war. Alles aber Anlass gedenkend und dankend Gottesdienst zu feiern am

Palmsonntag, 5. April 2009, 9:30 Uhr in der Evangeliumskirche.

Anschließend besteht die Möglichkeit zum Erzählen und Feiern beim Kirchenkaffee.

Anmeldung zur Konfirmation 2010

Anmeldeabend für Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Jahrgang 1996

Wenn auch Ihr Kind das Fest der Konfirmation feiern möchte und 1996 geboren ist, dann sind Sie / seid Ihr zum Anmeldeabend zur Konfirmation 2010 herzlich eingeladen am:

24. Juni 2009, 19.00 Uhr im Grüß-Gott-Haus am Stanigplatz 10.

Bitte bringen Sie / bringt dazu den Taufschein mit. Bitte sagt / sagen Sie den Termin auch an Bekannte weiter, die wir eventuell nicht durch ein persönliches Anschreiben erreichen, weil sie z.B. in einer anderen Kirchengemeinde wohnen.

Mehr Infos unter: www.evangeliumskirche.de/konfirmation

Gottesdienste

in der Evangeliumskirche, Stanigplatz 11
und in der Simeonskapelle im Wohnstift Augustinum-Nord, Weitlstraße 66

März 2009

| INVOCAVIT | | | |
|-----------------|--------------|---|----------------|
| Sonntag | 1.3. | 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein) „Sich entscheiden! 7 Wochen ohne Zaudern“ | Seegenschmiedt |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> | Seegenschmiedt |
| Freitag | 6.3. | Weltgebetstag der Frauen | |
| | | 16:00 <i>Simeonskapelle</i> | Team |
| | | 19:00 <i>St. Matthäus</i> | Team |
| REMINISCERE | | | |
| Sonntag | 8.3. | 10:00 <i>Evangeliumskirche</i> Diakoniesonntag – „Eingeladen“ Familiengottesdienst mit Tauferinnerung Geschenkpaket-Aktion anlässlich 200(0) Jahre Evang.-Luth. Kirche Bayern | Markert |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> | Dr. Mädler |
| OCULI | | | |
| Sonntag | 15.3. | 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> | Dr. Mädler |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> | Dr. Mädler |
| LAETARE | | | |
| Sonntag | 22.3. | 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> | Hildmann |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> ☺ Krabbelgottesdienst „Jesus ist bei Gott und den Menschen zuhause“ | Jung |
| JUDIKA | | | |
| Sonntag | 29.3. | 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> | Maushake |
| Zeitumstellung! | | ☕ anschließend Kirchenkaffee | |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein) | Maushake |
| | | 17:00 <i>Evangeliumskirche</i> 🎵 Orgelkonzert mit Emanuel Schmidt Werke von Bach, Kropfreiter „Exultit“ und Improvisationen | |

April 2009

PALMSONNTAG

| | | | |
|-------------------|--------------|--|----------------------------|
| Sonntag | 5.4. | 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> „Jubelkonfirmation“ mit Abendmahl (Saft) 🎵 mit Posaunenchor | Markert |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> | Markert |
| Donnerstag | 9.4. | Gründonnerstag 14:00 <i>Evangeliumskirche</i> Abendmahlsgottesdienst für Senioren ☕ anschließend Kaffetrinken im Grüß-Gott-Haus | Markert Maushake |
| | | 17:00 <i>Simeonskapelle</i> Ökumenische Andacht mit Agapefeier | Dr. Mädler/Gnau |
| Freitag | 10.4. | Karfreitag 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> Beichte mit Abendmahl (Wein) | Seegenschmiedt |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> Beichte mit Abendmahl (Wein) | Seegenschmiedt |
| | | 15:00 <i>Evangeliumskirche</i> Andacht zur Todesstunde | Markert Kirchenvorstand |

OSTERSONNTAG

| | | | |
|----------------|--------------|---|----------------|
| Sonntag | 12.4. | 5:00 <i>Evangeliumskirche</i> Feier der Osternacht mit Abendmahl (Saft) ökumenischer Beginn am Osterfeuer ☕ anschließend ökumenisches Frühstück im Pfarrsaal St. Nikolaus Beitrag zum Frühstücksbuffet erbeten | Seegenschmiedt |
| | | 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein) 🎵 mit Posaunenchor | Markert |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein) | Markert |
| Montag | 13.4. | Ostermontag 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> | Seegenschmiedt |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> | Seegenschmiedt |



QUASIMODOGENITI

| | | | |
|----------------|--------------|-------------------------------|----------|
| Sonntag | 19.4. | 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> | Linhardt |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> | Linhardt |

MISERIKORDIAS DOMINI

| | | | |
|----------------|--------------|--|-------------------|
| Sonntag | 26.4. | 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> ☕ mit Kirchenkaffee | Seegenschmiedt |
| | | 11:00 <i>Theatersaal im Wohnstift Augustinum</i> Jubiläumsgottesdienst 35 Jahre Wohnstift | Prof. Dr. Rückert |

Mai 2009

JUBILATE

| | | | |
|----------------|-------------|---|--------|
| Sonntag | 3.5. | 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft) | Eberle |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> | Eberle |
| Samstag | 9.5. | 19:00 <i>Evangeliumskirche</i> 🎵 Konzert - Junges Orchester München spielt Mozart-Symphonie | |

KANTATE

| | | | |
|----------------|--------------|-------------------------------|----------------|
| Sonntag | 10.5. | 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> | Markert |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> | Seegenschmiedt |

ROGATE

| | | | |
|----------------|--------------|--|----------------------------------|
| Sonntag | 17.5. | 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> | Maushake |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> | Maushake |
| Mittwoch | 20.5. | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> ökumenische Andacht zu Christi Himmelfahrt | Dr. Mädler/Gnau |
| Donnerstag | 21.5. | Christi Himmelfahrt Gottesdienst im Grünen am Ruderregatta-See | Seegenschmiedt Dürholt/Eberle |
| | | 9:30 Abfahrt mit Fahrrädern an der Evangeliumskirche bzw. Bustransfer | |
| | | 10:15 Gottesdienst am Wasserwachthaus anschließend Picknick | |
| Samstag | 23.5. | 17:00 <i>Evangeliumskirche</i> Vorabendgottesdienst zur Konfirmation mit Beichte | Markert |



EXAUDI

| | | | |
|----------------|--------------|--|------------|
| Sonntag | 24.5. | 9:30 <i>Evangeliumskirche</i> Konfirmation mit Abendmahl (Wein) 🎵 mit Band „Just Believe“ 😊 parallel Kindergottesdienst | Markert |
| | | 11:00 <i>Simeonskapelle</i> | Dr. Mädler |

PFINGSTFEST

| | | | | |
|----------------|--------------|-------|--|----------------|
| Sonntag | 31.5. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein) | Seegenschmiedt |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein) | Seegenschmiedt |

Juni 2009

| | | | | |
|--------|------|-------|--|---------------------------|
| Montag | 1.6. | | Pfingstmontag | |
| | | 10:30 | <i>Evangeliumskirche</i> Ökumenischer Gottesdienst anschließend Frühschoppen | Seegenschmiedt Hermann |

TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|-------------|-------|--------------------------|----------------|
| Sonntag | 7.6. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Seegenschmiedt |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Seegenschmiedt |

1. SONNTAG NACH TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|--------------|-------|--------------------------|---------|
| Sonntag | 14.6. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Markert |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Markert |

2. SONNTAG NACH TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|--------------|-------|---|---------|
| Sonntag | 21.6. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Markert |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Jung |
| | | | ☺ Krabbelgottesdienst „Gottes Geist verändert die Menschen“ | |

3. SONNTAG NACH TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|--------------|-------|--|------------|
| Sonntag | 28.6. | 10:30 | <i>Evangeliumskirche</i> Familiengottesdienst - Kirchenwiese mit Posaunenchor und Band „Just Believe“ anschließend ökumenisches Pfarrfest | Markert |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Saft) | Dr. Mädler |

Juli 2009

4. SONNTAG NACH TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|-------------|-------|--|-------|
| Sonntag | 5.7. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Saft) | Leser |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Leser |

5. SONNTAG NACH TRINITATIS

| | | | | |
|----------------|--------------|-------|--------------------------|----------------|
| Sonntag | 12.7. | 9:30 | <i>Evangeliumskirche</i> | Seegenschmiedt |
| | | 11:00 | <i>Simeonskapelle</i> | Seegenschmiedt |

Damit ihr Hoffnung habt

Der 2. Ökumenische Kirchentag kommt 2010 nach München



Was war das größte ökumenische Ereignis, das Deutschland je

erlebt hat? Der Ökumenische Kirchentag 2003. Er lockte damals unter dem Motto „Ihr sollt ein Segen sein“ fast 200.000 Dauerteilnehmer nach Berlin. Sieben Jahre später ruft 2010 München zum 2. Ökumenischen Kirchentag auf. Den Termin merkt man sich am besten jetzt schon vor: rund um Christi Himmelfahrt, vom 12. bis zum 16. Mai 2010, werden wieder über 150.000 Gäste erwartet.



Mit dem Leitwort „Damit ihr Hoffnung habt“ aus dem 1. Petrusbrief (Kapitel 1, Vers 21) möchte die Leitung des 2. ÖKT ein Signal der Ermutigung geben. In einer Zeit von Umbrüchen und einer tiefgreifenden Vertrauenskrise weist das Motto auf die gemeinsame Hoffnung aller Christinnen und Christen hin.

Schon jetzt bereiten sich alle Pfarreien und Kirchengemeinden in ökumenischer Gemeinschaft auf dieses Großereignis vor. Durch diesen Teamgeist wird die Ökumene vor Ort nachhaltig gestärkt. So haben sich

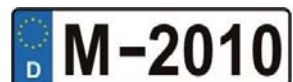
bereits Vertreter der katholischen Pfarreien St. Nikolaus, Mariä Sieben Schmerzen, St. Matthäus, St. Agnes sowie der Evangeliumskirche getroffen, um ihre Aktivitäten miteinander abzustimmen.

Auf dem Weg zum ÖKT planen Pfarrer Christian Hermann und Dekan Uli Seegenschmied mit einem Team z.B. einen ökumenischen Motorradgottesdienst am 19. September 2009 um 15:00 Uhr. Eine andere Initiative nennt sich „Achse der Barmherzigkeit“. Dabei entsteht ein Pilgerweg mit 7 Stationen durch die Stadtteile Hasenberg, Harthof und Freimann unter Einbeziehung von Caritas, Diakonie Hasenberg und Augustinum.

Die Gemeinden und Pfarreien im Münchner Norden rücken zusammen bei der Vorbereitung und der Mitgestaltung des Kirchentags. Mit neuen Ideen wie z.B. dem 1. ökumenischen Pfarrfest am 28. Juni 2009 am Stanigplatz können Gemeindeglieder und alle Mitbürger/innen motiviert werden, in einem Jahr mitzuhelfen.

Ein kleines Schmankele steht jetzt schon fest: in und um München fällt während des ÖKT der Unterricht aus, denn die Schulräume werden zur Unterbringung der Gäste benötigt. Daneben werden aber auch 40.000 Privatquartiere gesucht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.bayern-oekumenisch.de und www.oekt.de.

us



Das Gebet, das die Welt verändert (2)

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

„Doch schon und noch nicht“ hieß es während meiner Ausbildung. Ein typischer Theologensatz. Aber er sagt doch alles aus.

Mit dem Erscheinen Jesu ist das Reich Gottes, der paradisische Urzustand, angebrochen, hier auf Erden.

Das soll die Hoffnung auf das Paradies im Jenseits nicht ausschließen. Doch würden wir uns auf diese Hoffnung beschränken, hätte Karl Marx wohl Recht: Religion ist Opium des Volkes. Mit dieser alleinigen Hoffnung könnten wir dann alles im Hier und Jetzt legitimieren und stützen. Es gilt ja die Aussicht auf ein besseres Jenseits.

Doch das Reich Gottes, das Paradies, gilt es schon jetzt zu verwirklichen. Dass es noch lange nicht soweit ist, das erlebten die Menschen vor uns genauso, wie wir es jeden Tag erleben. So sind die Hoffnungen auf Veränderung auch durch alle Zeiten lebendig. Daher bitten wir auch, wenn wir das Vaterunser beten.

Erahen können wir es, dann und wann, das Reich Gottes. Aber es gibt noch viel zu tun. Da sind dann auch wir in der Pflicht.

Jesus hat uns einige Beispiele gegeben, wie er sich das so vorstellt. Jesus hat uns auch in seine Nachfolge gerufen. Wir alle sollen an der Verwirklichung des Reiches Gottes mitwirken. Bei alledem geschehe Sein Wille, denn nur dann haben wir eine Aussicht auf Veränderung.

Da denke ich zunächst an Menschen, die uns allen bekannt sind: Mutter Theresa, Dietrich Bonhoeffer, die Geschwister Scholl. Menschen, die für viele ein Vorbild sind. Menschen, die versucht haben, den Willen Gottes geschehen zu lassen, um so an der Verwirklichung des Reiches Gottes mitzuarbeiten.

Da denke ich aber auch an die vielen Menschen, die tagtäglich durch das, was ihnen möglich ist, anderen Menschen zur Seite stehen, damit deren Leben lebenswerter werden kann.



Da denke ich an zwei Mädchen einer Konfirmandengruppe. Auf dem Weg zur Bushaltestelle sind sie aus der Gruppe ausgeschert. Sie haben eine ältere Frau am Straßenrand bemerkt, die einen hilflosen Eindruck machte. Die beiden Mädchen gingen auf die Frau zu und sprachen sie an. Nach einem kurzen Wortwechsel nahmen sie die Frau bei ihren Händen und führten sie ein Stück ihres Weges. Nachdem die drei über die nächste Straße gegangen waren, konnte die Frau ihren Weg wieder alleine fortsetzen.

bd

Von Heizungssorgen und großartiger Unterstützung

Wahrscheinlich haben Sie bei so manchem Gottesdienstbesuch in diesem Winter auch ziemlich gefroren. Das tut uns sehr leid, aber ein großes Problem ist zurzeit die Heizungssituation. Nach äußeren Reparaturen wie Turm oder Vorplatz steht nun die „unsichtbare“ Erneuerung der Heizanlagen an. Sie sind längst nicht mehr auf dem erlaubten Umweltstandard und verschlingen enorme Summen an Heizkosten. Erste Untersuchungen zeigten aber ein noch größeres Problem: Die Umluftheizung der Kirche ist in einem besorgniserregenden Zustand.

Die Luftschächte sind derart verdreckt, dass die Gefahr bestand, Krankheitserreger in den Kirchenraum zu blasen. Deshalb wurde die Heizung mit sofortiger Wirkung stillgelegt. Zigtausende Euro hier in die Instandsetzung für nur einen Winter zu investieren, wäre unsinnig gewesen. Denn langfristig darf diese Heizung nicht weiter betrieben werden. Zurzeit werden völlig neue Modelle getestet. Es soll eine gute, umweltfreundliche und günstige Lösung gefunden werden. Für die kalten Sonntage haben wir deshalb die Gottesdienste in das warme Grüß-Gott-Haus verlegt.

Es gab auch einen personellen Wechsel im Kirchenvorstand: **Hans Beer** ist aus der Gemeinde weggezogen und hat infolgedessen sein Amt im KV niedergelegt. Fast neun Jahren gehörte er dem KV an und war darüber hinaus auch schon viele Jahre zuvor in der Gemeinde ehrenamtlich tätig. Sie kennen ihn alle als „Griller“ oder Kassierer an Gemeindefesten, aber auch immer dann, wenn handwerkliches Können oder Beratung in Baufragen vonnöten war,

hatten wir in ihm einen kompetenten Ansprechpartner. Der KV verliert mit ihm eines der zuverlässigsten Mitglieder. Nachdem vor ihm bereits seine Frau Maria im KV war, endet hier ein erfolgreicher ehrenamtlicher Einsatz einer Familie über fast zwei Jahrzehnte. Herzlichen Dank und Gottes Segen auf dem neuen Weg.

Neues Mitglied im KV ist **Charlotte Kaltschmid**. Was heißt hier neu? Die Dienstälteste von allen war schon so lange dabei, dass sie die Gemeinde wie kaum eine andere kennt. Erst seit zwei Jahren ist sie nur mehr im erweiterten KV dabei gewesen, um jetzt wieder als stimmberechtigtes Mitglied voll einzusteigen.

ms

Gabenstatistik 2008 der Evangeliums- kirche

**Die Bank,
die Ihr Vertrauen
verdient**



Spenden

| | |
|--------------------|---------|
| Kirchturmsanierung | 5.498,- |
| Gemeindefarbeit | 4.292,- |
| Jugendarbeit | 445,- |
| Chorarbeit | 70,- |

| | |
|-----------------------|-----------------|
| Diakonie | 7.081,- |
| „Brot für die Welt“ | 3.342,- |
| Angeordnete Kollekten | 2.342,- |
| insgesamt | 23.070,- |

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.
Vergelt's Gott!



Die Diakonie Hasenberg ist ein gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen mit 30 Einrichtungen und 250 Mitarbeitenden. Sie arbeitet in christlicher Verantwortung innovativ und professionell, um den sozialen Problemen und Notlagen hilfesuchender Menschen gerecht zu werden. Ziel ist, als diakonischer Träger die soziale Infrastruktur in München mit zu verbessern.

Geschäftsstelle Diakonie Hasenberg

Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon 314001-0 - Fax 314001-69
Email: info@diakonie-hasenberg.de
Internet: www.diakonie-hasenberg.de
Spendenkonto 36 130 557
Stadtsparkasse München (BLZ 701 500 00)

Ambulante Erziehungshilfe – AEH

Stanigplatz 11a, 80933 München
Telefon 31400166 - Fax 31400164

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120960 - Fax 31209651

Wichern-Zentrum

Heinrich-Braun-Weg 9, 80933 München
Telefon 312137-0 - Fax 31213720
Heilpädagogische Tagesstätten
Schulvorbereitende Einrichtung und Schule zur Erziehungshilfe (GS)

AD(H)S Beratungsstelle Tel. 31213756

Heilpädagogische Tagesstätte

für Grund- Haupt- und Förderschüler
Wintersteinstraße 44, 80933 München
Telefon 312053911 - Fax 312053922

Heilpädagogisch-Intensivtherapeutische Gruppe

Wintersteinstraße 46, 80933 München
Telefon 312053911 - Fax 312053922

Heilpädagogische Tagesstätte Schulvorbereitende Einrichtung

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120960 - Fax 31209651

KindErleben

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120960 - Fax 31209651

Kinderkrippe Neue Nordheide

Frauenmantelanger 11, 80937 München
Telefon 37156871 - Fax 37158176

Kinderkrippe Karlsteinstraße

Karlsteinstraße 8, 80937 München
Telefon 55291848 - Fax 55291849

Kindertagesstätte Graslilienanger

Graslilienanger 4, 80937 München
Telefon 37156490 - Fax 371564933

Kindertagesstätte Felsennelkenanger

Felsennelkenanger 20, 80937 München
Telefon 143476280 - FAX 143476289

Offener Kindertreff Wiesenanger

H.-von-Bingen-Anger 6, 80937 München
Telefon 31858810 - Fax 31858809

Stellwerk

Stösserstraße 25+27, 80933 München
Telefon 31220599 - Fax 31402792

Arbeitslosen-Zentrum München-Nord

Aschenbrennerstrasse 8, 80933 München
Telefon 3543390 - Fax 35737933

Jugendberatung JAL

Hilfe bei Arbeits- und Lehrstellensuche
Frühlingsanger 7, 80933 München
Telefon 31231415 - Fax 31231416

Schulsozialarbeit JAL

Torquato-Tasso-Hauptschule
Torquato-Tasso-Straße 38, 80807 München
Telefon 35890242



Junge Arbeit

Schleißheimer Str. 523, 80933 München
Telefon 370038-0 - Fax 370038-38

JAN Junge Arbeit

Neuperlach Quiddestraße 15
81735 München
Telefon 3163663 - Fax 67907215

PRO - Hilfe durch Arbeit

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Telefon 31698923 - Fax 31868729

Stadtteilcafe Treffpunkt

Wintersteinstraße 64, 80933 München
Telefon 31409858 - Fax 31232285

Bewohnerzentrum Nordheide

Schneeheideanger 6, 80937 München
Telefon 31836706 - Fax 31836709

Schickeria / Second-Hand-Kleidung

Stanigplatz 8, 80933 München
Dienstag bis Freitag
9:00-12:30 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Telefon 45237608

Gemeinwesenarbeit

Wintersteinstraße 60, 80933 München
Telefon 31409705 - Fax 31409707

TAKA TUKA - Ferien für Kinder

Wintersteinstraße 60, 80933 München
Telefon 37065431 - Fax 31409707

Bücherkiste - Der Tauschbuchladen

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Telefon 45235861

Gerontopsychiatrischer Dienst

Troppauerstr. 10, 80937 München
Telefon 55279370 - Fax 552793719
E-Mail: gpdinord@diakonie-hasenbergl.de

Betreutes Einzelwohnen für Sen.

Troppauerstr. 10, 80937 München
Telefon 552793720 - Fax 552793729

Sozialpsychiatrischer Dienst

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 31209650 - Fax 31209651

Seniorentagesstätte/Seniorenwohnanlage

Schleißheimer Str. 450, 80935 München
Telefon 3128 7597 - Fax 3128 7675

Seniorenpavillon

Pfarrer-Steiner-Platz 1, 80933 München
Telefon 37064434 - Fax 38064436

Essen auf Rädern

durch Steiners Menüservice
der Fa. PASST GmbH
Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 31209655 - Fax 31209651

Von der Wartburg bis ins „Elbflorenz“

Der Kirchenvorstand organisiert eine Gemeindereise zu Stätten der Kirchengeschichte in die neuen Bundesländer. Es ist das „protestantische Pendant“ zur Romreise des KV 2006 und steht allen interessierten Gemeindegliedern offen. Vsl. Reisettermin: 6.- 12. September 2009.

Natürlich wandeln wir auf den Spuren Luthers, erleben aber auch Wirkungsstätten von Bach und Orte jüngster Kirchengeschichte, die auch mit dem Untergang der DDR in Verbindung stehen. In jeder Hinsicht also ein Kaleidoskop deutscher Kulturgeschichte. Wichtige Stationen sind da natürlich Wittenberg und die Wartburg.



Hier übersetzte Martin Luther die Bibel ins Deutsche
Die Wartburg bei Eisenach

Zeit nehmen wollen wir uns aber auch für den sagenhaften Glanz des barocken Dresden mit der wiedererstandenen Frauenkirche, dem bedeutendsten protestantischen Kirchenbau Deutschlands. Die mittelalterlichen Dome von Naumburg und Magdeburg sollen ebenfalls Ziele sein.

Wir mieten einen Reisebus und werden teilweise in den günstigen Etap-Hotels übernachten (zu beachten ist dort die einfache Ausstattung v.a. der Frühstücksräume). Der Kostenrahmen dürfte sich grob kalkuliert auf etwa 600,- € pro Person belaufen. Genauere Informationen und ein exaktes Programm erhalten Sie demnächst in Informationsbroschüren. Anmelden können Sie sich im Pfarramt oder bei Michael Steinlechner per e-mail: Michael_Steinlechner@web.de. Sie können auch zunächst unverbindlich Ihr Interesse bekunden, was unsere Planungen erleichtert. ms

Neuer Aufsichtsrat bei der Diakonie Hasenberg



Die Mitgliederversammlung der „Diakonie Hasenberg!“ hat am 14. November 2008 einen neuen Aufsichtsrat gewählt. Dem ehrenamtlichen Gremium gehören nun Stefan Albert, Richard Groß, Renate Keitel, Judith Lerchl, Dekan Uli Seegenschmiedt und Emili Stöhr an. Im Januar 2009 hat der Aufsichtsrat Dekan Seegenschmiedt zum neuen Vorsitzenden bestimmt.

Gemeinde-Bibeltag

Hauskreis-Teilnehmer und andere interessierte Gemeindeglieder aufgepasst: am Samstag, dem 16. Mai 2009 startet zum 2. Mal ein Bibeltag mit Dekan Uli Seegenschmied! Heuer wird der Anfang der Bibel Hintergrund für interessante Gespräche und eigenes Nachdenken sein. Sind die Schöpfungsgeschichten 200 Jahre nach Darwins Evolutionstheorie überholt? Der Bibeltag beginnt um 9:30 Uhr mit einem Frühstück und endet mit Kaffee/Kuchen. Anmeldungen bitte bis 10. Mai telefonisch unter 31409991 oder via Email an Uli Seegenschmiedt.

Osternacht 2009

Der ungewöhnlichste Gottesdienst des Jahres ist die Feier der Osternacht. Am Ostersonntag, 12. April 2009 ab 5 Uhr kommt Osterhoffnung spürbar nahe. Moderne Lieder, der Weg vom Dunkel übers Kerzenlicht zum Tageslicht und viele andere Ideen machen diesen Gottesdienst unvergesslich. Schon bewährt ist der ökumenische Beginn mit St. Nikolaus am Osterfeuer und das ebenfalls gemeinsame anschließende Osterfrühstück, diesmal im Pfarrsaal St. Nikolaus. Auch der „Weg durchs Labyrinth“ wird wieder seinen Platz haben. Gesucht werden nun Menschen, die diesen Höhepunkt des Kirchenjahres vorbereiten. Zur Planung sind Sie herzlich eingeladen, am Mittwoch, 18. März 2009 um 19 Uhr ins Pfarramt zu kommen.

Ein Jahr Trauercafé

Für Menschen, die einen Angehörigen verloren haben, gibt es im Evangelischen Bildungswerk in München seit einem Jahr ein spezielles Angebot: Das »Café für die Seele«. Einmal im Monat hat es für 2 Stunden geöffnet. „Menschen, die einen Angehörigen verloren haben, brauchen Zeit, um den Verlust zu verarbeiten. Freunde sind anfangs zwar geduldig und hören zu, irgendwann sind sie aber genervt von der Jammerei“, erzählt Pfarrerin Wilkens, die Begründerin der Einrichtung. „Aber glauben Sie nicht, dass bei uns deshalb eine gedrückte Stimmung herrscht.“ Neben Gesprächsrunden lädt Wilkens Referenten ein, die über ihren persönlichen Umgang mit Trauer sprechen, stellt Beratungsangebote vor oder zeigt Filme zum Thema.





Kirchlich bestattet wurden:

| | | |
|---------------------|---------------------------|----------|
| Kapteina Gertrud | Kienestraße 13 | 92 Jahre |
| Fries Edith | Weitlstraße 66 | 98 Jahre |
| Beesch Margarete | Ittlingerstraße 75 | 88 Jahre |
| Litzenberger Günter | Blodigstraße 1 | 62 Jahre |
| Schuhmann Eduard | Stösserstraße 14 | 79 Jahre |
| Evers Georg | Auf den Schrederwiesen 85 | 88 Jahre |
| Lettenewitsch Toni | Kugystraße 1 | 89 Jahre |
| Zobel Rudolf | Schleißheimer Straße 471 | 88 Jahre |
| Bendler Fritz | aus Garching | 72 Jahre |
| Weiss Olga | Brücklmeierstraße 3 | 71 Jahre |
| Hickmann Gerhard | Ittlingerstraße 40 | 86 Jahre |
| Schröder Heinz | Stösserstraße 14 | 91 Jahre |
| Glöckner Annemarie | Dülferstraße 28b | 70 Jahre |
| Hügl Lieselotte | Wintersteinstraße 32 | 82 Jahre |
| Opitz Gerhard | Weitlstraße 66 | 96 Jahre |

BESTATTUNGEN
„PIETÄT“

Inh.: Rudolf Riedel, Schellingstr. 33, 80799 München

Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Überführungen · Bestattungsvorsorge
 Erledigung der Behördenwege

Jederzeit erreichbar · eigener Parkplatz

Auf Wunsch auch Hausbesuch!

☎ 28 41 92



E. BRAUN
 Damen- und Herrensalon

Parfümerie - Depos:
 „Hildegard Braukmann“,
 „Misslyn“, „4711“,
 „Sixtus“

80935 München, Weitlstr. 66
 Tel.: 089-3858-6902
 Im Wohnstift Augustinum

**Bedienung im Damensalon
 nach Vereinbarung**

Termine März – Juni 2009

Dienstag, 10.03.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Mit dem Rad nach Peking
14.400 km Abenteuer in 120 Tagen
Eine Diashow von und mit Sebastian
Burger

Donnerstag, 12.03.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Schlager und Chansons
Ein Konzert mit dem Baritonsänger Rudolf
Kostas.
Begleitung am Klavier: Philipp Fromherz

Donnerstag, 19.03.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Orte der Stille und Einkehr
Ein kunsthistorischer Diavortrag von
Marion von Schabrowsky

Dienstag, 31.03.09, 19:30 Uhr, Kapelle
Konzert mit dem Klarinetten trio
Sayaka und Yumi Schmuck, Claudia Dresel,
Klarinetten und Bassethorn
Sie spielen Werke von Mozart, Dvorák,
Tschaikowsky, Debussy u.a.

Mittwoch, 08.04.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Siebenarmige Leuchter in Braunschweig,
Klosterneuburg, Mailand
Ein kunsthistorischer Diavortrag von Dr.
Lieselotte Schütz

Samstag, 18.04.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Festliche Operettengala
Ein Potpourri aus den schönsten Operetten
in Kooperation mit dem
Gärtnerplatztheater

Mittwoch, 22.04.09, 16:30 Uhr, Theatersaal
Wohnungen der Götter/Heilige Berge
Dritter Teil: Licancabur / Chile, Inkareligion
Filmserie von Prof. Dr. Michael Albus

Donnerstag, 23.04.09, 16:30 Uhr, Theatersaal
Wohnungen der Götter / Heilige Berge
Vierter Teil: San-Francisco-Peaks / USA,
Navajoreligion (Indianisch)
Filmserie von Prof. Dr. Michael Albus

Dienstag, 12.05.09, 19:30 Uhr, Kapelle
Klavierkonzert mit dem Pianisten Rüdiger
Steinfatt
Er spielt Werke von Haydn, Schumann,
Kempff und Schubert

Donnerstag, 14.05.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Magische Orte
Ein kunsthistorischer Diavortrag von
Marion von Schabrowsky

Donnerstag, 04.06.09, 16:00 Uhr, Kapelle
Der Schneesturm
Eine Liebesgeschichte von Alexander
Puschkin
gelesen von Henny Lock-Ostermann

Mittwoch, 10.06.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Die Wieskirche: Ort und Ziel großer
Wallfahrten
Ein kunsthistorischer Diavortrag von Dr.
Lieselotte Schütz

Donnerstag, 25.06.09, 19:30 Uhr, Theatersaal
Romantische Nacht – Chormusik und
Märchen aus Deutschland und Russland
Ein Konzert mit dem Nymphenburger
Kantatenchor

Augustinum München-Nord
Weitlstr. 66 80935 München
Ansprechpartnerin: Gisela Wolff
Telefon 089/3858-6700

Kinder und Jugend

Zwergelgruppe

Kinderbetreuung für 1½ bis 3-jährige
Dienstag und Freitag 8:45-11:45 Uhr
Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
Leitung: Annelie Jensen 37158777 und
Agnieszka Kaczorowska-Jarnik 37068150

Jugend Café

Freitag 19:30-22:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Besonderes Programm am
13. März: Bowling
24. April: Billard
29. Mai: Beach-Volleyball
Infos bei Stephan Deffner 3137664

Jugend-Mitarbeiter-Runde

Freitag 19:30-21:30 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche) am
3. April
15. Mai (18:00 Uhr): Grillen und Spiele
26. Juni
24. Juli: Saisonabschluss
Leitung: Uli Seegenschmiedt 31409991

JES Junge Erwachsene Sonntags

Sonntag 17:00-21:00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
29. März: Kickerturnier
26. April: Wanderung
31. Mai
28. Juni: Fotokurs II
Leitung: Simon Blank 12177751
Treffpunkt und Uhrzeit unter:
<http://89195.forums.motigo.com>

Kirchenmusik

Posaunenchor-Bläserkreis

Mittwoch 20:00-21:30 Uhr
Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18
Leitung: Matthias Kessler 35009786

Erwachsene

Meditatives Tanzen

Dienstag 19:00 Uhr am 10. März
Samstag 14:00 Uhr am 25. April
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstr. 16
Leitung: Heide Quenzel 3135710

Wort und Antwort – Bibelkreis

2. Mittwoch im Monat 19:30 Uhr am
11. März, 8. April, 13. Mai
Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
Leitung: Rudolf Mauler, Claudia Wagner
15000450 (ab 19 Uhr)

Biblischer Hausgesprächskreis

Donnerstag 14:00-17:00 Uhr bei Fr. Tausch,
Schleißheimer Straße 505, 3135663
5., 19. März; 2., 15., 30. April
dann Sommerpause

Ökumenischer Gesprächskreis

Chorraum St. Nikolaus Stanigplatz
Dienstag 9:30 Uhr
26. Mai, 23. Juni
Leitung: Helga Mörtl und
Heide Quenzel 3135710

Männerkreis Glaubensgespräche

Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
jeweils Mittwoch 15:00-17:00 Uhr
4., 18. März; 1., 15., 29. April
dann Sommerpause
Leitung: Hans Mißfeldt 3135811

Wohnzimmersgespräch – vom Glauben reden

Donnerstag 19:30-21:30 Uhr
Stanigplatz 11b (Familie Markert) am
2. April: Aufstand des Lebens
7. Mai: Aufbruch in neue Welten
2. Juli: Auf Sand gebaut
Stanigplatz 11c (Uli Seegenschmiedt) am
4. Juni: Auf Wellen kann man gehen

Senioren

Geburtstags-Kaffeetafel „65 plus“

Donnerstag 15:00–16:30 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
für Februar und März am 26. März
für April und Mai am 28. Mai
für Juni und Juli am 30. Juli

Seniorentreff Mitte

Montag 14:00 Uhr
Senioren Pavillon, Pfarrer-Steiner-Platz 1
Leitung: Ralf Maushake 37064434
und Charlotte Kaltschmid

Seniorenkreis Süd

Dienstag 14:00 Uhr
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstraße 16
Leitung: Erna Hartwig 3147041
und Friederike Tausch

Senioren-Tagesstätte

Schleißheimer Straße 452
Stricken Dienstag 14:00 Uhr
Boccia Mittwoch 10:00 Uhr und
Spiele um 14:00 Uhr
Sitzgymnastik Donnerstag 9:00 Uhr und
Qigong um 16:00 Uhr
Tanzen Donnerstag 14-tägig um 14:00 Uhr
Leitung: Beate Krasser 31287597

Gymnastik bzw. Bewegung mit Musik

Spaß und Gesundheit durch Bewegung
Mittwoch 14:00–16:00 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
Leitung: Charlotte Kaltschmid 3132461
10 Teilnahmen kosten 20,00 Euro

Tagesfahrten der Offenen Seniorenarbeit

17. März: Riedenburg
21. April: Deggendorf
12. Mai: Lindau am Bodensee
16. Juni: Winkelmoos Sonnenalm

Mitarbeitende

Kirchenvorstand (öffentliche Sitzungen)

Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
19:30–22:00 Uhr
Dienstag 3. März
Mittwoch 1. April
Dienstag 5. Mai
Mittwoch 17. Juni

Eine-Welt-Arbeit

Verkauf bei besonderen Gottesdiensten
Kontakt: Brunhilde Kreppel 3146677

Besondere Veranstaltungen

Diakoniesonntag

Sonntag 8. März 10:00 Uhr
mit Tauferinnerungsgottesdienst
Geschenkpaket-Aktion
200(0) Jahre Evangelisch-lutherische
Kirche Bayern

Osternacht Vorbereitungstreffen

Mittwoch 18. März 19:00 Uhr
Pfarramt Stanigplatz 11

Konzerte

Sonntag 29. März 17:00 Uhr
Orgelkonzert mit Emanuel Schmidt
Samstag 9. Mai 19:00 Uhr
Das Junge Orchester München spielt
Mozart-Symphonien

Gemeindebibeltag „Schöpfung“

Sonntag 16. Mai 9:30 – 16:00 Uhr
im Grüß-Gott-Haus Stanigplatz 10

Anmeldung zur Konfirmation 2010

Mittwoch 24. Juni 19:00 Uhr
im Grüß-Gott-Haus Stanigplatz 10

Wir sind für Sie da

Evang.-Luth. Pfarramt Evangeliumskirche

Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3132659 Fax 31286675
Email: Pfarramt.Evangeliumskirche-M@elkb.de
Pfarrbüro: Roswitha Weisbach
Bürozeiten: 10:00 bis 12:00 Uhr
Montag, Mittwoch, Donnerstag

Pfarrerin Ulrike Markert

Stanigplatz 11b, 80933 München
Telefon 31409990 Fax 31286675
Email: Ulrike.Markert@elkb.de
Gespräch nach Vereinbarung
(außer Montag)

Gemeindereferentin Christa Jung

Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 31409992
Email: Christa.Jung@elkb.de

Kirchenmusik

Organistin Anna Schorr
Telefon 0160 - 7570152
Email: denknicht@gmx.de

Posaunenchor

Leitung: Matthias Kessler Telefon 35009786

Kirchenvorstand

Michael Steinlechner Telefon 15892829
Email: Michael_Steinlechner@web.de
Monika Großmann Telefon 3144571
Email: MonikaGrossmann@yahoo.de

Evang.-Luth. Prodekanat München-Nord

Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3132458 Fax 3142676
Email: Prodekanat.M-Nord@elkb.de
Büro: Sylvia Erber und Andrea Wöfle-Riedel
9:00 bis 12:00 Uhr am Dienstag, Mittwoch,
Freitag; 16:00-18:00 Uhr am Donnerstag

Dekan Uli Seegenschmiedt

Stanigplatz 11c, 80933 München
Telefon 31409991
Email: Uli.Seegenschmiedt@elkb.de
Gespräch nach Vereinbarung
(außer Mittwoch)

Diakonie Hasenberg e.V.

Geschäftsstelle
Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon 314001-0
Email: info@diakonie-hasenberg.de

Evangelische Telefonseelsorge

Telefon 0800 - 1110111 (gebührenfrei)
Servicetelefon des Dekanats München
Telefon 31203120 Mo-Fr. 9:00-19:00 Uhr

Spendenkonto

Unterstützen Sie bitte unsere Gemeinde
mit Ihrer Spende! Herzlichen Dank!
Stadtsparkasse München
(BLZ 701 500 00) Konto 36-108 488